

Titel: Jugendwahlprogramm Jusos Leipzig 2019

Die Vollversammlung der Jusos Leipzig hat beschlossen:

Leipzig ist für alle da!

In einer wachsenden Stadt wollen wir dafür sorgen, dass alle Leipziger*innen an der Stadt, der Zivilgesellschaft und den Angeboten und Möglichkeiten teilhaben können. Um dies zu ermöglichen wollen wir im Jugendwahlprogramm die soziale Teilhabe - in allen Lebensbereichen - der Bürger*innen Leipzigs stärken und verbessern. Für uns ist deshalb klar: Leipzig ist für alle da!

Wohnen muss in Leipzig bezahlbar sein: Wir setzen daher auf sozialen Wohnungsbau und durchmischte Stadtgebiete. Ein moderner **Verkehr** muss einen leistungsfähigen und preiswerten ÖPNV anbieten, mehr Fahrradwege schaffen und die allgemeine Verkehrssicherheit für alle verbessern. **Bildung** muss kostenfrei, immer zugänglich und für Menschen aller Generationen eine Möglichkeit der Entwicklung darstellen. Die KiTa, ein kommunal gefördertes Gemeinschafts- und Ganztagschulprogramm gehören ebenso dazu, wie die bedarfsdeckende Absicherung von Angeboten der Volkshochschule. Leipzigs **Kultur** bietet ein vielfältiges Angebot, das wir durch die Schaffung eines Kulturtickets, dem Ausbau von öffentlichen Räumen und der Förderung der freien Szene unterstützen. Dem Versuch der Vereinnahmung unserer Stadt durch extrem rechte und menschenfeindliche Kräfte widersetzen wir uns durch gelebten **Antifaschismus**, eine Stärkung der demokratischen Zivilgesellschaft sowie durch die Förderung der städtischen Erinnerungskultur. Wir schaffen eine **umweltgerechte** Stadt die geprägt ist durch mehr Grünflächen und geringere Umweltbelastungen. **Gleichstellung und Feminismus** wird eine größere Öffentlichkeit erhalten. Bereits vorhandenen Institutionen werden gestärkt und um weitere Angebote erweitert. Im Bereich **Integration** stehen wir zum Konzept der dezentralen Unterbringung, werten den Migrantenbeirat auf und stärken die interkulturelle Kompetenz. Der **Jugendhilfe** ermöglichen wir eine bedarfsgerechte, verlässliche Planung und Finanzierung, die jungen Menschen eine erlebbare Teilhabe an der Gesellschaft überall in der Stadt ermöglicht. Im Bereich der **Arbeit und Wirtschaft** muss die Kommune als Arbeitgeber mit gutem Beispiel vorangehen. Das bedeutet gute Arbeitsbedingungen und tarifliche Bezahlung. **Öffentliche Infrastruktur** ist für uns Teil der Daseinsvorsorge. Diese wird nicht privatisiert. Zudem muss das W-Lan im öffentlichen Raum endlich realisiert werden. **Sicherheit** geht auch ohne Law und Order. Wir wollen Ordnung und Sauberkeit ausbauen und eine akzeptierende Drogenpolitik einführen. **Sport und Freizeit** ist ein fester Bestandteil im Leben der Menschen in Leipzig. Öffentliche Angebote werden von uns ebenso gefördert und dabei die individuelle Gestaltung von Freizeit unterstützt. Dazu gehört auch der Aus- und Neubau von Sportanlagen wie Schwimmhallen und Freibädern.

Es ist die Zeit der Umbrüche, alte Grundsätze werden hinterfragt und junge Perspektiven benötigt. Viele Entscheidungen erfordern Mut und Weitsicht. Unsere Antworten auf die aktuellen Herausforderungen sind klar: **Solidarität, Vielfalt und Toleranz.**

Leipzig ist für alle da!

Bezahlbares Wohnen und Stadtentwicklung ... ist für alle da!

Was hilft es in der schönsten Stadt der Welt zu leben, wenn kein Platz für einen ist? Bezahlbares Wohnen ist die soziale Frage der nächsten Jahrzehnte in Leipzig. Bereits jetzt existieren Viertel in der Innenstadt und in den angrenzenden Stadtteilen - wie Südvorstadt, Plagwitz und Schleußig - mit einem angespannten Wohnungsmarkt. Die Folgen sind eine fortschreitende räumliche Trennung und Verdrängung von einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen in Randlagen der Stadt. Zwar begrüßen wir das stadtweite Bevölkerungswachstum, allerdings darf es nicht dazu führen, dass einkommensschwache Menschen aus der Innenstadt gedrängt werden. Um diesen Erscheinungen entgegen zu treten wollen wir folgende Maßnahmen umsetzen:

Durchmischung unserer Viertel

Als begleitende Maßnahme zum Schutz und Neuschaffung von Wohnraum, sollen die Kosten der Unterkunft der Stadt Leipzig vermehrt so gesteuert werden, dass es zukünftig eine stärkere Durchmischung von Sozialleistungsempfänger*innen und mittlere sowie hohen Einkommensgruppen innerhalb der Viertel gibt.

Milieuschutz: Luxussanierungen stoppen

Wir wollen Luxussanierungen stoppen, um die ansässigen Wohnbevölkerung vor teuren Sanierungen zu schützen. Mit dem Instrumenten der Milieuschutz- bzw. Erhaltungssatzung wollen wir die bauliche Nachverdichtung und Sanierung aktiv steuern und für einen sozialen Zusammenhalt und gegen eine weitere Welle der Mietsteigerungen abbremsen.

Städtebauliche Verträge

Neue Viertel dürfen nicht auf Kosten der Allgemeinheit für obere Einkommensgruppen geschaffen werden. Wenn Investoren neue Flächen erschließen, sollen diese zukünftig, verpflichtet über städtebauliche Verträge, alle Kosten für die zu schaffende öffentliche Infrastruktur (Straßen, Schulen, etc.) und einen Anteil von Sozialen Wohnungsbau von mindestens 30 % übernehmen. Zudem wollen wir durchmischte Gebiete die Gemeinschaftsflächen und Räumlichkeiten für kulturelle Teilhabe, sowie den Ausbau von öffentlichen Grünanlagen und öffentlichen Freiräumen ermöglichen.

LWB stärken

Die stadteigene Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH ist das stärkste wohnungspolitische Mittel der Stadt Leipzig. Daher gilt es die Marktanteile der LWB in allen Vierteln weiter auszubauen. Besonders in Wohnlagen in denen Genossenschaften über einen geringen Anteil verfügen wird die LWB stärker aktiv werden, damit in allen Vierteln ein gemeinnutzenorientierter Anteil die Mieten stabilisiert. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben soll die LWB bevorzugt in der Flächenvergabe der Stadt Leipzig behandelt werden und zudem finanzielle Unterstützung in der Schaffung neuer Wohnungen erhalten.

Alternative Wohnformen

Alternative Wohnformen wie Wächterhäuser, Ausbaugemeinschaften und Wagenplätze haben in Zeiten der Schrumpfung Leipzigs viel zum Erhalt und zur soziokulturellen Vielfalt der Viertel beigetragen und ganze Viertel vor einer weiteren Abwärtsspirale gerettet. Ziel ist es den ehemaligen Zwischenlösungen zu helfen einen Bestandsschutz zu ermöglichen, da sie die Identität der Stadtteile prägen und so positiv zur Entwicklung Leipzigs beitragen. Durch steigende Grundstückspreise und Mieten kommen viele alternative Wohnformen zunehmend unter Druck. Wir wollen weiterhin die Leipziger Freiheit erhalten und vermehrt Beratungsangebote schaffen. Zudem soll die stadteigene Leipziger Wohnung- und Baugesellschaft künftig bei Neubauten Kooperationen mit alternativen Wohnformen durchführen.

Brachflächen erhalten

Ein konkretes Brachflächenmanagement kann für uns nicht in der reinen Nachverdichtung bestehen. Brachen sind ökologische Notwendigkeit, sozialer Treff- und oft genug auch sozialer Tiefpunkt innerhalb eines Quartiers. Wir wollen diese historischen Bruchstellen erhalten und sie effektiv für die Stadtgesellschaft nutzen. Das Brachflächenmanagement muss dabei den ökologischen Bedarf für das Mikroklima, Besitzverhältnisse des Grundstücks und die soziale Struktur im Blick behalten und durch eine aktive Beteiligung der Anwohner*innen dafür Sorge Tragen, dass die Flächen im besten Sinne für den Stadtteil genutzt werden.

Sozialer Wohnungsbau

Seit über 10 Jahren ist der Freistaat Sachsen verfassungsrechtlich für den sozialen Wohnungsbau alleinig verantwortlich. Seit Jahren hat er diese Verantwortung nicht wahrgenommen. Wir fordern einen soziales Wohnungsbauprogramm welches hilft die Mieten in Leipzig dauerhaft auf einem bezahlbaren Niveau zu halten.

Mobilität... für alle ermöglichen!

Mit dem Bevölkerungswachstum erhöht sich der Bedarf an Verkehrsflächen für ruhenden und fließenden Verkehr. Nicht überall sind ausreichend Flächen vorhanden. Um nicht im Verkehrsstau zu versinken muss Mobilität neu gedacht werden. Es gilt die vorhandenen Fläche optimaler zu nutzen und zugleich für alle Verkehrsteilnehmer*innen sicherer zu gestalten.

Mobilität in der kompakten Stadt

Zusätzliche Flächen für den motorisierten Individualverkehr wird es nicht geben. Daher gilt es flächensparende Verkehrsmittel zu fördern. Insbesondere werden soziale und ökologische Mobilitätsformen Vorrang erhalten. Konkret werden wir den Ausbau von Radschnellwegen und sicheren Radabstellanlagen, dem Ausbau des ÖPNV und die Modernisierung der Fußweginfrastruktur - insbesondere von barrierefreien Fußwegen - voranbringen.

Staus verhindern

Um den zunehmenden Stau auf Leipzigs Straßen zu reduzieren gilt es nicht nur den fließenden Verkehr sondern auch den ruhenden Verkehr stärker zu steuern. Durch ein moderneres Parkleitsystem kann der fließende Verkehr optimiert werden. Parkende Fahrzeuge sollen durch

eine flächendeckende Parkraumbewirtschaftung mit Vorrang für Anwohner*innen, Schwerbehinderte und Lieferverkehr gesteuert werden. Die Preissteigerung der Parkraumgebühren soll sich mindestens an die Preissteigerungen des ÖPNV anlehnen.

Fahrpreise ÖPNV

Der öffentliche Nahverkehr ist das Rückgrat des Umweltverbundes. Daher gilt es inflationsbereinigt stabile Preise sowie ein Sozialticket (Leipzig Pass) zu garantieren. Wir wollen keine einseitige Finanzierung zu Lasten der Nutzer*innen. Der Freistaat Sachsen muss stärker in die Pflicht genommen werden und mehr Mittel aktivieren um die Sanierung und Investition in neue Strecken und Fahrgeräte zu unterstützen.

Alternative Finanzierungsmöglichkeiten des ÖPNV

Arbeitgeber*innen, Einzelhandel und Hotels - sowie andere Verkehrsteilnehmer*innen - die nicht den ÖPNV nutzen profitieren von den freien Straßen und müssen weniger Stellplätze bereit halten. Daher werden wir diese mit zusätzlichen Abgaben an der Deckung der Kosten des ÖPNV beteiligen. So sollen Autofahrer*innen die von freien Straßen profitieren eine Maut bezahlen, Hauseigentümer*innen eine Abgabe auf die Verkehrsanbindung und Arbeitgeber*innen auf die Kostenersparnisse aus dem entfallen der Stellplatzkosten für Arbeitnehmer*innenparkplätze.

Umweltverbund ausbauen

Der Umweltverbund, bestehend aus dem öffentlichen Nahverkehr (S-Bahn, Tram und Bus), individuellen Fahrradverkehr, Sharingangeboten (Ride-, Bike- und Carsharing) und dem Fußverkehr gilt es stärker miteinander zu verknüpfen und auszubauen. Dies muss bereits bei der Verkehrsplanung und -lenkung beachtet werden. Wir wollen eine gesunde Stadt, die für den Menschen da ist und nicht für das Auto.

Fußwege für alle

Der Fußverkehr wurde seit Jahren vernachlässigt, dies wollen wir ändern. Die Schaffung eines Fußverkehrsbeauftragten in der Stadtverwaltung war ein richtiger Schritt. Doch gilt es nicht nur den Investitionsbedarf zu ermitteln, sondern auch Mittel dafür einzustellen. Dabei ist zukünftig vermehrt auf barrierefrei Wege zu achten. Unebene Wege und Kanten, beeinträchtigen viele Bürger*innen. Dies betrifft nicht nur Rollstuhlfahrer*innen, sondern auch Familien mit Kinderwägen und weitere Teilgruppen unserer Stadtgesellschaft, die in ihrer eigenen Bewegungsfreiheit eingeschränkt werden. Als ersten Schritt fordern wir das alle Kanten durch Schwellen ausgetauscht werden.

Sicherer Radverkehr in Leipzig

Immer noch sind jährlich mehrere Verkehrstote und 900 verletzte Radfahrer*innen in Leipzig zu beklagen. Unser Ziel ist es keine Verkehrstote und Schwerverletzte auf Leipzigs Straßen und Wegen beklagen zu müssen. Damit die Verkehrssicherheit zunimmt wollen wir mehrere Maßnahmen umsetzen: Bodenmarkierung für Fuß- und Radverkehr, verbesserte und sichere Verkehrsspuren, sichere Umleitungen an Baustellen für alle Verkehrsteilnehmer*innen. Wenn bauliche Trennungen nötig sind sollen diese erfolgen.

Ortschaften

Leipzigs Ortschaften, wie Holzhausen, Wiederitzsch und Hartmannsdorf - sind gekennzeichnet durch ihre geringe Bevölkerungsdichte und einen hohen Autoanteil. Zudem ist das Angebot des ÖPNV und anderer Verkehrsmittel des Umweltverbundes im Verhältnis zu anderen Stadtteilen sehr gering. Wir wollen dies ändern und die peripheren Stadtlagen durch ein besseres ÖPNV Angebot in das bereits vorhandene Netz integrieren. Ziel ist es mehr reguläre Buslinien und ergänzend Anruf-Sammel-Busse einzusetzen.

Park and Ride (P&R)

Der Pendelverkehr in die Stadt Leipzig beträgt zur Zeit an einem normalen Werktag über 100.000 Einpendler*innen und über 50.000 Auspendler*innen. Der motorisierte Individualverkehr trägt den Großteil der Pendelverkehrs. Wir wollen Staus und Umweltbelastung in der Stadt reduzieren und zudem das wirtschaftliche Wachstum Leipzigs stützen. Daher werden wir in den nächsten fünf Jahren ein stadtweites Park- and Ridesystem ausbauen. Hierzu sollen an allen Magistralen an den Stadträndern P&R-Plätze geschaffen werden, deren Nutzungsgebühr ein Tagesticket für die Zone 110 mit umfasst. Die Nutzung muss auch im Abo erhältlich sein und mit den Parkraumgebühren in der Innenstadt konkurrieren können.

mehr Geld vom Land

Der Freistaat Sachsen muss stärker in die Pflicht genommen werden und mehr Mittel aktivieren um die Sanierung und Investition in neue Strecken und Fahrgeräte zu unterstützen. Ohne eine Finanzspritze vom Land wird der ÖPNV in Leipzig seine kapazitären Grenzen nicht ausweiten können.

Bildung ... ist eine Chance für alle!

Bildung ist einer der Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe. Die Jusos Leipzig setzen sich deshalb für ein offenes, gleichberechtigtes, demokratisches und inklusives Bildungssystem ein, indem sich jeder Mensch entfalten kann. Wir möchten, dass jede Person, egal aus welchem sozialen Hintergrund oder welcher Herkunft, in unserem Bildungssystem einen Platz hat. Deshalb machen wir uns für eine Gemeinschaftsschule stark, die alle fördert und wertschätzt.

Gemeinschaftsschule

Wir stehen hinter der Forderung zur gesetzlichen Verankerung von Gemeinschaftsschulen in Sachsen. Wenn Kinder gemeinsam länger lernen, ist dies ein Vorteil für die gesamte Gesellschaft und für die Schüler*innen. Ist die reguläre Einführung erstmal möglich, möchten wir das Leipzig den Ausbau und Rahmenbedingungen für diese Schulart unterstützt und fördert.

Ganztagsschule

Schulbildung besteht nicht nur aus Unterricht. Daher werden wir den Ausbau von mehr Ganztagsschulangeboten vorantreiben. Diese Angebote umfassen gesellschaftliche Projekte, kulturelle, künstlerische und musikalische Angebote, sowie Akteure aus dem Sportbereich. Dadurch profitieren beide Seiten durch gemeinsame Vernetzung.

Kostenfreies lokales Schulesen

Die Versorgung der Schüler*innen ist ein wichtiger Grundbaustein für den Lernerfolg im Schulalltag und oft aufgrund des hohen finanziellen Aufwandes für einige Eltern problematisch. Wir wollen nicht, dass das Einkommen der Eltern entscheidet, wer an der Schulspeisung teilnehmen kann und wer nicht. Daher werden wir kostenfreie Mittagessen an Leipzigs Schulen für alle Schüler*innen anbieten.

Kindertagesstätten

Bereits von klein auf investieren wir in Bildung und Betreuung. Daher wollen wir kostenfreie Kindergartenplätze, die eine umfassende Ganztagsbetreuung mit frühkindlicher Bildung bieten. Die Erzieher*innen sind in den städtischen Einrichtungen nach Tarif zu entlohnen. Die Kindertagesstätten in freier Trägerschaft sind in das stadtweit einheitliche elektronische Vergabesystem für alle KiTas aufzunehmen.

Leipzigs Volkshochschule stärken

Dem steigenden Bedarf nach Kursen und Veranstaltungen der Leipziger Volkshochschule muss eine Ausweitung des Angebots folgen, um auch weiterhin eine Vielzahl von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Generationen und Qualifikationen anbieten zu können. Deshalb möchten wir ein gesichertes und unabhängiges Raumkonzept für die Volkshochschule, um ihre Lehrtätigkeit zu gewährleisten. Zusätzlich wollen wir eine angemessene Bezahlung der meist Freiberuflichen tätigen Dozierenden.

Bildung für Morgen. Digitales an die Schule!

Wir fordern eine moderne, zeitgemäße Ausstattung an unseren Schulen. Smartboards, Laptops und frei verfügbares W-LAN sind für einen früh erlernbaren Umgang mit neuen Medien wichtig und entlasten zusätzlich die Lehrkräfte. Des Weiteren sind uns frei verfügbare, bearbeitbare, offline wie online verfügbare Lernmittel (OER) wichtig, sowie digitalisierte Schulbücher und Arbeitshefte. Für leere Schulranzen und volle Köpfe!

Anerkennung für verschiedene Bildungswege

Gesellschaftlicher Beitrag ist unabhängig vom Bildungsweg, daher setzen wir uns für eine Gleichbehandlung aller Bildungswege hinsichtlich Förderung und Vergünstigungen ein.

Kultur ... ist für alle da!

Die Stadt Leipzig ist für ein breites kulturelles Angebot bekannt und geschätzt. Kaum eine andere Großstadt gibt in Deutschland mehr vom verfügbaren kommunalen Budget für kulturelle Leistungen aus als die Messestadt. Wir wollen dass es auch in Zukunft ein breites Angebot für alle Bürger*innen und Gäste der Stadt Leipzig gibt. Zudem wollen wir alle Bürger*innen in den Genuss des kulturellen Angebots der Stadt einbinden.

Kulturticket

Die Nutzung der kulturellen Angebote ist sehr ungleich verteilt innerhalb der Sozial- und Altersstruktur der Bürger*innen der Stadt Leipzig. Dies gilt auch für die Nutzung des städtischen

Kulturbereichs. Um bisher fernbleibende Bevölkerungsgruppen zu aktivieren wollen wir ein kostenfreies Kulturticket für alle Bürger*innen schaffen. Dieses Ticket soll einen kostenfreien Zugang zu einigen Kulturangeboten der städtischen Einrichtungen ermöglichen. Die Deckung der Kosten soll über einen städtischen Haushaltsposten erfolgen, der an die Kultureinrichtungen nach einer Gewichtung der Nutzungszahlen ausgezahlt wird und so zur Deckung des anfallenden Aufwandes beiträgt.

Freie Szene stärken

Um die kulturelle Vielfalt der Stadt Leipzig auf breitere Beine zu stellen gilt es neben der Förderung der Hochkultur (z.B. Kulturticket) die dezentralen Angebote auszubauen. In den Quartieren soll flankierenden zu anderen städtischen Leistungen die Breitenkultur weiter gefördert werden. Damit dies gelingt wird das kommunale Kulturbudget für die freie Szene von 2,5% auf 5% erhöht.

Solidarität und weltoffene Kultur

Leipzig ist eine weltoffene Stadt, der es gut steht dieses Image zu pflegen und weiter auszubauen. Daher wollen wir für alle Bürger*innen aus den Partnerstädten der Stadt Leipzig einen kostenfreien Zugang zu allen städtischen Museen. Frankfurt a.M. - Partnerstadt Leipzigs - bietet dies bereits den Bürger*innen ihrer Partnerstädte. Zudem fordern wir einen freier Zugang zu allen städtischen Museen für Personen unter 26 Jahren, um die Bildung zu fördern (bisher bis 18 Jahre).

Freiraum für Freigeister

Den Erfolg der Baumwollspinnerei - heute als eines der erfolgreichsten Atelier Komplexe in Deutschland zu sein - gäbe es in dieser Form vermutlich nicht, wenn Künstler*innen nicht vor über 20 Jahren den damaligen Leerstand fast kostenfrei nutzen durften. Nicht nur die Wohnungsmieten steigen sondern auch die Mietpreise für Ateliers und andere Kunsträume. Die Leipziger Kulturszene profitierte in den letzten Jahren von den mannigfaltigen Angebot an günstigen Flächen. Wenn die Preise dafür dauerhaft steigen werden viele Kulturschaffende neue Standorte suche und vermutlich Leipzig den Rücken kehren. Die Stadt Leipzig muss gegensteuern und gezielt Raumangebote für Künstler*innen schaffen. So gilt es hierfür ein Konzept zu entwickeln aus dem heraus Maßnahmen umgesetzt werden.

Gutes Geld für gute Arbeit

Wir fordern eine dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienst angemessene Entlohnung von Künstler*innen, wenn sie von der Stadt oder stadteigenen Beteiligungen für Veranstaltungen gebucht werden. Die Kulturszene ist ein wesentlicher Bestandteil Leipzigs, dies muss sich nicht zuletzt in der Bezahlung widerspiegeln.

Legale Openairs und Spontanpartys

Seit Jahren gibt es eine Zunahme an illegalen Openairs und Spontanpartys. Wir erkennen diese Form der Leipziger Subkultur an und wollen mit legalen Möglichkeiten diese in geordnete Bahnen lenken und entkriminalisieren. Als Flächen kommen stadtnahe und gut erschlossene Grün- und Parkflächen, wie z.B. am Lindenauer Hafen, Fockeberg und Clara-Zetkin Park in Betracht.

Dies umfasst die Ausweisung von kommunalen Flächen auf denen legal Openairs und Spontanpartys veranstaltet werden können. Zudem wollen wir - wie in Halle bereits praktiziert - eine unkomplizierte Anmeldung von Spontanpartys 24 Stunden vor Beginn mit Hilfe eines einfachen Formulars ermöglichen.

Antifaschismus... Leipzig ist rot statt braun

Als größte Stadt im Freistaat Sachsen hat Leipzig eine besondere Stellung im Kampf gegen faschistische Tendenzen in unserer Gesellschaft. Wir lassen nicht zu, dass der Hass unsere Stadt spaltet und wenden uns entschieden gegen jegliche Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Antifaschismus und Demokratietarbeit

Wir fordern daher eine umfangreiche Förderung der vielfältigen demokratischen Zivilgesellschaft in unserer Stadt. Die Kommune soll des Weiteren eine unabhängige Beratung für Opfer rechter Gewalt gewährleisten sowie verstärkt demokratische Projekte und präventive Informationsveranstaltungen z.B. an Schulen, bei Sportvereinen oder Institutionen wie der freiwilligen Feuerwehr co-finanzieren. Zur Vernetzung, Koordination und Unterstützung der verschiedenen Initiativen gegen extrem rechte Organisationen und Aktivitäten wollen wir das Zentrum für demokratische Bildung finanziell und personell aufstocken. Bei Demonstrationen von Gruppierungen der extremen Rechten oder anderer Organisationen mit menschenfeindlichen Ansichten fordern wir die Stadtverwaltung auf die Öffentlichkeit möglichst schnell und umfassend zu informieren. Wenn notwendig fordern wir die völlige Ausschöpfung juristischer Mittel von Seiten der Stadtverwaltung zur Verhinderung ebenjener Kundgebungen.

Erinnerungsarbeit

Nur im Bewusstsein der eigenen Geschichte lässt sich die Zukunft erfolgreich gestalten. Junge Menschen sollen ermutigt werden, die Geschichte ihres Stadtteils kennen zu lernen und sie für andere Menschen sicht- und erlebbar zu machen. Daher fordern wir eine Stärkung der Unterstützung von Akteuren wie dem Erich-Zeigner-Haus e.V.. Die Verlegung von Stolpersteinen zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus sehen wir als eine wichtige Stütze der Erinnerungsarbeit und setzen uns für die weitere Verlegung und den Erhalt der Steine ein. Auch den Opfern rechter Gewalt der jüngeren Geschichte soll ein angemessenes Gedenken gewährleistet werden. Dabei sollen, wenn möglich, die Angehörigen der Opfer unbedingt in den Auswahlprozess der angemessenen Gedenkorte involviert werden.

Umwelt ... urban und grün

Die soziale Spaltung der Stadt kann auch an der Verteilung von Umweltfaktoren gemessen werden. Einkommenskräftigere Standorte verfügen in der Regel über besseren Zugang zu Grün-, Frei-, und Wasserflächen, wohingegen ärmere Einkommensgruppen über höhere Lärm-, Staub- und Hitzebelastung verfügen. Daher fordern wir eine stadtweite Erfassung und Kartierung von Umweltfaktoren, sowie gezielte Maßnahmen an benachteiligten Standorten

Mehr Bäume

Die Stadt Leipzig soll den Baumbestand in den nächsten 5 Jahren um mindestens 1.000 Bäume erhöhen. Straßenzüge die über Bäume verfügen können im Sommer um bis zu 5 °C abgekühlt werden, zudem wirken sie lärmreduzierend und bieten vielen Pflanzen und Tieren ein zu Hause. Neben Leipzigs Straßen soll in den Grünanlagen der Stadt und auf öffentlichen Plätzen vermehrt Bäume gepflanzt werden.

Schall- und Lärmschutz

Der Schall- und Lärmschutz soll über die notwendigen Maßnahmen, die Europa- und Bundesrecht vorgeben erhöht werden. Die Stadt Leipzig ist durch viele punktuell hoch belastete Standorte gekennzeichnet. Hier sollen vermehrt Maßnahmen zur Reduktion der Belastungen umgesetzt werden, da bedingt durch die zunehmende Bevölkerung die Belastungen ebenfalls wachsen werden. Somit gilt es lieber früher als später seine Hausaufgaben zu machen, bevor kurzfristig teure Lösungen gefunden werden müssen.

Insektenschutz

Wir fordern ein Programm für Insektenschutz der Stadt Leipzig. Wir wollen damit die Strukturvielfalt der Landschaft verbessern (z.B. Blühkorridore als Nahrungs- und Lebensraum, Baumsortenvielfalt), Monitoring und Umweltbildung gezielt ausbauen, den Einsatz von chemisch-synthetischen Mitteln reduziert und an städtischen Einrichtungen artenschutzkompatible Sanierungen und Neubauten forciert werden. Zudem sollen für engagierte Bürger*innen - in Zusammenarbeit mit bereits existierenden NGOs - Beratungsangebote geschaffen werden.

Fassaden- und Dachbegrünung

Hitze und Trockenheit werden in den nächsten Jahren zunehmen. Um dem entgegenzuwirken wollen wir mehr Fassaden- und Dachbegrünungen. Die Stadt Leipzig soll an eigenen Liegenschaften vermehrt Begrünungen durchführen und in besonders belasteten Vierteln die Begrünung von privaten Fassaden und Dächern durch Förderungen unterstützen. Eine Begrünung von Flächen hilft die Stadt zu kühlen, als auch den Lärm- und Staub zu binden, damit unser Leipzig noch lebenswerter für alle wird.

Versiegelung

Die Stadt Leipzig soll in ihren Bautätigkeiten vermehrt darauf achten bestehende Versiegelungen zu reduzieren und potentiell neue Versiegelungen zu minimieren. Versiegelung reduziert die Artenvielfalt im Boden, die Aufnahmefähigkeit von Wasser bei Starkregen und Überschwemmungen sowie erhöht die Hitzebelastung an Sommertagen.

Mehr Grün für Leipzig

Leipzig wächst und somit nimmt die Belastung der öffentlichen Frei- und Grünflächen zu. Da eine Erweiterung der bereits existierenden Flächen kaum möglich ist gilt es die vorhandenen Flächen aufzuwerten und auf die Mehrbelastung vorzubereiten. Dies umfasst einerseits eine intensivere Instandhaltung der bereits existierenden Infrastruktur (z.B. Bänke, Sportplätze, etc.) sowie die gezielte Aufwertung. Diese umfasst die Errichtung von mehr Mülleimern, öffentlichen

Toiletten und mehr Nutzungsmöglichkeiten zur Nutzung der Flächen. Hierbei gilt es platzsparend zu planen und die lokale Bevölkerung mit einzubeziehen.

Ausstieg Braunkohle

Die Stadt Leipzig verpflichtet sich bis 2025 aus der Braunkohle auszusteigen. Konkret soll die Stadt Leipzig und die öffentlichen Unternehmen der Stadt Leipzig aus allen Verträgen aussteigen die direkt oder indirekt Braunkohle zur Energierzeugung nutzen. Urbane Räume wie Leipzig haben eine globale Verantwortung, da die den Großteil der globalen Emissionen an CO2 verursachen. Daher gilt es vor Ort konkret zu handeln.

Gleichstellung & Feminismus... weil wir alle Leipzig sind!

Wir setzen uns neben einer antirassistischen und antifaschistischen Kommunalpolitik auch für eine Stadt ein, die sich aktiv gegen Sexismus, Homo- und Trans*feindlichkeit einsetzt. Auch auf kommunaler Ebene muss sich die Politik mit dieser Thematik beschäftigen, gemeinnützige unabhängige Initiativen und Organisationen - wie z.B. die Rosalinde Leipzig e.V. - unterstützen und deren Expertise nutzen. Wir wollen eine Stadt sein, in der jede*r friedlich und zufrieden leben kann, ohne aufgrund seines oder ihres Geschlechts oder sexuellen Orientierung benachteiligt oder diskriminiert wird!

Vorhandene Institutionen stärken

Auch in städtischen Einrichtungen werden Frauen oder Angehörige einer Minderheit als Angestellte gegenüber Cis-Männern oft benachteiligt. Deshalb werden wir in kommunalen Einrichtungen durch Quotierungen und Weiterbildungen gewährleisten, dass Führungspositionen bzw. Positionen in Aufsichtsgremien paritätisch besetzt werden. Zudem werden wir die Gleichstellungsbeauftragten bzw. Frauenbeauftragten in städtischen Unternehmen stärken.

Hilfsangebote ausbauen

Betroffene physischer oder sexualisierter Gewalt sollen weiterhin ein breites städtisches Angebot zur Hilfe erhalten. Dies umfasst für uns nicht nur Hotlines, sondern ein breites Hilfsangebot an unabhängigen Anlaufstellen, die anonym beraten und helfen. Dazu gehört ebenfalls ein Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit. Insbesondere Frauen und Mitglieder der LGBTIQ*-Community sind von offener Gewalt im Alltag immer wieder betroffen. Die Stadt kann durch die Förderung solcher Anlaufstellen Gewalt verhindern und den Opfern helfend zur Seite stehen.

Öffentlichkeit schaffen

Leipzig ist bunt und muss sich dafür nicht verstecken. Daher wollen wir öffentliche Kampagnen, im Sinne der Gleichstellungspolitik, stärken um die öffentliche Präsenz zu diesem Thema auszubauen. Dazu gehört es den Veranstaltungskalender der Stadt zu verbessern. So ist der Christopher Street Day, der jedes Jahr in Leipzig stattfindet, ein großer Anlaufpunkt insbesondere für Jugendliche.

Jugendhilfe ... egal woher du kommst

Die Kindheit und Jugend sind eigenständige Lebensphasen mit besonderen Bedürfnissen und Erfahrungen, die es zu unterstützen und zu fördern gilt. Zwar ist Pflege und Erziehung der Kinder das natürliche Recht der Eltern, die Jugendhilfe muss aber dort eingreifen, wo es nicht zur Verwirklichung dieser Rechte kommt. Junge Menschen brauchen Freiräume, in denen ihre eigenen Interessen im Vordergrund stehen und die einen guten Ausgleich zu den Verpflichtungen in Schule, Ausbildung und Uni bieten. Die Jugendhilfe soll in seiner vielfältigen Ausgestaltung diesen Prozess unterstützen.

Jugendhilfe braucht mehr Geld

Gute Jugendhilfearbeit wirkt präventiv und muss entsprechend priorisiert werden. Angebote der Jugendarbeit, wie Jugendclubs, Sozialarbeit, Hilfen zur Erziehung und frühe Hilfen sind wichtige Eckpfeiler. Bestehende Offene Freizeittreffs werden wir unter Bestandsschutz setzen. Wir setzen uns für eine Stärkung der Jugendverbandsarbeit in Leipzig ein. Auch kleineren Jugendverbänden muss die Möglichkeit eingeräumt werden hauptamtliches Personal einzustellen.

Bedarfsorientierter planen

Um den sich ständig wechselnden Bedarfen gerecht zu werden muss die Förderung der Jugendhilfe neu ausgerichtet werden. Dabei ist es wichtig die Rückmeldungen der freien Träger aufzunehmen. Vorschläge zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit zu formulieren heißt für uns aber auch über neue Einrichtungen und Einrichtungsformen nachzudenken und diese in einem neuen städtischen Gesamtkonzept zu verankern.

Stadtweite

Jugendhilfearbeit

Leipzig kann auf die gute und etablierte Zusammenarbeit mit freien Trägern bauen. Sie garantieren ein breites Netz mit abwechslungsreichen und hochwertigen Angeboten. Wir stehen für einen stadtweite Jugendhilfearbeit, die gut koordiniert und vernetzt, Kindern und Jugendlichen wohnortnah Zugang zu guten Angeboten verschafft. Daher muss die Ausarbeitung und Fortschreibung der integrierten Jugendhilfeplanung auf Augenhöhe mit den Trägern der freien Jugendhilfe geschehen und Bedarfe, sowie Forderungen dieser Transparenz gemacht werden.

Hilfen zur Erziehung

Es sollte immer im Fokus liegen Eltern dabei zu unterstützen ein intaktes Familienleben zu ermöglichen. Wir setzen daher gleich von Anfang an und fordern den Ausbau der frühen Hilfen und stärken die aufsuchende Jugendhilfe, die für uns dabei einen hohen Stellenwert einnimmt. Gleichwohl gilt es genügend Plätze für Inobhutnahmen bereit zu halten, damit eine angemessene Reaktion nicht an fehlenden Kapazitäten scheitert.

Demokratie leben

Für eine starke Demokratie müssen wir den Menschen sehr früh im Leben die Möglichkeit bieten, ganz konkrete Erfahrungen von demokratischen Verhaltensweisen und den gemeinsamen Umgang zu erleben. Diese Aufgabe kann nur auf kommunaler Ebene ausgestaltet werden.

Dafür braucht es vielfältige Angebote der Jugendhilfe. Diese Aufgabe wird in der Familie und vor allem durch die Jugendverbände bis hin zu den Offenen Freizeittreffs in den Stadtteilen geleistet. Denn hier können junge Menschen Demokratie leben und lernen: den eigenen Interessen nachgehen, Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse mitgestalten, gemeinsam mit anderen etwas auf die Beine stellen wie im Stadtschüler*innenrat und im Jugendparlament.

Arbeit und Wirtschaft... muss allen nutzen

Wir wollen sicherstellen, dass alle vom prosperierenden Wirtschaftsstandort Leipzig profitieren und teilhaben an den guten Entwicklungen am Arbeitsmarkt. Der Wirtschaftsstandort Leipzig entwickelt sich seit Jahren hervorragend und die Anzahl sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze und die Gewerbesteuererinnahmen nehmen stetig zu. Dennoch ist Leipzig weiterhin durch geringe Löhne gekennzeichnet und die Einkommenszuwächse sind sehr ungleich verteilt, sodass die Einkommensschere weiter aufgeht.

Auch die Branchenvielfalt nimmt zu. Zwar dominieren immer noch die Bereiche Automobilindustrie und Logistik, allerdings wachsen andere Bereiche wie Handel, Hotel und wissensbasierte Branchen und erhöhen so den Branchenmix. Wir wollen weiter vielfältige und kreative Unternehmens- und Erwerbsformen fördern und Beschäftigung in Leipzig zukunftssicher gestalten.

Die Kommune als Arbeitgeber*in

Um die strukturelle Arbeitslosigkeit weiter zu reduzieren fordern wir einen zweiten Arbeitsmarkt, der von der Kommune und ihren kommunalen Unternehmen zu schaffen ist. Hierbei unterstützen wir das Konzept des solidarischen Grundeinkommens von Michael Müller, welches Langzeitarbeitslosen eine langfristige Perspektive bieten soll. Die Zahl der SGB II Empfänger*innen stagniert trotz guter Arbeitsmarktentwicklung in der Stadt Leipzig seit Jahren bei leicht über 60.000 Personen. Wir wollen diesen Menschen eine dauerhafte Option zum Einstieg in den Arbeitsmarkt bieten.

Fairer Lohn für gute Arbeit

Mit über 15.000 Beschäftigten bei der Stadt Leipzig und deren öffentlichen Unternehmen, verfügt die Stadt Leipzig über einen hohen Einfluss auf den lokalen Arbeitsmarkt und das allgemeine Lohnniveau. Damit geht eine große Verantwortung für die stadtweit beschäftigten Arbeitnehmer*innen einher. Wir wollen eine bessere Bezahlung für alle mittelbar- und unmittelbaren Arbeitsverträge. Folglich sollen über Vergaberegelungen auch öffentlich erteilte Aufträge sich an Tarifbestimmungen halten. Neben Änderungen in der Vergabepaxis wollen wir auch Erhöhungen in den Gagen für Künstler*innen und andere Freischaffende. Die kommunale Wirtschaftsförderung muss an Tariflöhne gekoppelt werden.

Leipziger Beschäftigungspolitik als Vorbild

Wir wollen für die stadteigenen Unternehmen und Betriebe Qualifizierungsangebote, die es Arbeitnehmer*innen ermöglichen über das ganze Erwerbsleben hinweg Umschulung bzw. Zusatzqualifikationen zu erwerben, um perspektivisch sich neue Aufstiegschancen zu

erschließen und dabei das Risiko von Jobverlusten zu minimieren. Der Arbeitsmarkt wird in den nächsten Jahren nicht zuletzt durch die Digitalisierung der Arbeit von starken Veränderungen geprägt. Andere Großstädte in Deutschland sind in diesem Bereich wesentlich aktiver, hier gilt es verlorenen Boden wieder gut zu machen und mit gutem Beispiel voranzugehen.

Neue Branchen fördern

Die Stadt Leipzig soll Start-Ups durch Gründer- und Innovationsförderung unterstützen. Dies umfasst die Bereitstellung von Büroflächen. Die Förderung neuer Unternehmen und Start-Ups soll an die Einhaltung sozialer Standards und Möglichkeiten der betrieblichen Mitbestimmung geknüpft werden. Erfolgreiche Projekte wie die Bio City Leipzig bieten Ansatzpunkte um aus bisherigen Projekten zu lernen und so neue Standorte für die Kreativwirtschaft und wissensbasierte Unternehmen zu schaffen. Leipzig ist geprägt durch viele Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Es gilt gezielt das sich daraus ableitende Potenzial stärker zu aktivieren und den Branchenmix weiter zu erhöhen.

Uni und Ausbildung findet Stadt

Das Projekt "Uni findet Stadt", indem engagierte Studierende die Stadt Leipzig mit ihren Referaten und Ämtern als Arbeitgeber kennenlernen, soll auch für Auszubildende und Schüler*innen zugänglich sein und ausgebaut werden. Wir wollen allen jungen Menschen die Möglichkeit geben die Stadt als Arbeitgeber besser kennen zu lernen.

Die öffentliche Infrastruktur ... ist Daseinsvorsorge vor Ort

Jeder Mensch der neu nach Leipzig hinzukommt - ob zugezogen oder neu geboren - macht unsere Stadt bunter und vielfältiger. Um gut in Leipzig leben zu können, muss Leipzigs Infrastruktur mit dem Bevölkerungswachstum Schritt halten. Stadt- und Wasserwerke, Verkehrsbetriebe - kurz: die L-Gruppe - und die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft sind öffentliche Unternehmen der Stadt Leipzig und ein Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge, die für alle in einem ausreichenden Ausmaß zur Verfügung stehen muss. Wir wollen die stadt eigenen Unternehmen stärken und so eine preiswerte Grundversorgung weiter ausbauen.

Privatisierung verhindern

Wir lehnen eine vollständige oder zum Teil stattfindende Privatisierung (z.B. öffentlich-private Partnerschaften) ab. Öffentliche Aufgaben und Leistungen müssen weiterhin von der öffentlichen Hand erbracht werden! Daher setzen wir uns für eine stärkere Rekommunalisierung von Wasser, Strom und Wohneigentum ein. Wir wollen Anteile in Märkten die in Leipzig bisher lediglich von privaten Unternehmen besetzt sind (z.B. Breitband für Internet, Parkhäuser) vermehrt von Unternehmen der L-Gruppe besetzen. Ziel soll es sein durch die Mehreinnahmen, andere Bereiche wie den ÖPNV besser zu finanzieren.

Teilhabe für Kund*innen

Wer die Gemeinschaft trägt soll dafür auch Vorteile erhalten. Kund*innen von Gewinn erwirtschaftenden Leistungen der L-Gruppe sollen jährlich Gutscheine für andere öffentliche

Leistungen der Stadt Leipzig oder den stadt eigenen Unternehmen erhalten. Wir möchten damit die Kundenbindung und Identifikation für diese Gemeinschaft erhöhen.

Investitionen in die Zukunft

Leipzig wächst seit Jahren und somit müssen auch die öffentlichen Infrastruktur ausgebaut werden. Dies trifft in einem besonderem Maß auf Schulen, KiTas und den ÖPNV zu. Damit der Investitionsstau sich reduziert fordern wir einen Masterplan Investitionen, der alle Bedarfe und daraus resultierenden Investitionen stärker miteinander koordiniert und so einerseits die Planbarkeit erhöht und andererseits durch gezielte Bündelung von Maßnahmen die Kosten reduziert.

Daseinsvorsorge für alle vor Ort

Der steigende Bedarf an öffentlichen Investitionen ergibt die Möglichkeit nicht nur bereits bestehende Standorte zu sanieren und auszubauen, sondern auch bewusst neue zu erschließen. Nicht jeder Stadtteil hat bisher von dem Ausbau der Grundversorgung in gleichen Maßen profitiert. Neu zu schaffenden Standorte für z.B. Schulen, KiTas und Bäder sollen in Lagen errichtet werden wo bisher weniger öffentliche Angebote existieren.

öffentliches W-LAN & Stromtankstellen

Wir fordern ein stadtweites öffentliches W-LAN sowie öffentliche Stromtankstellen. Gemeinsam mit den Verkehrsbetrieben fangen wir an allen größeren öffentlichen Plätzen, an allen LVB-Haltestellen und perspektivisch in allen LVB-Fahrzeugen an. Wir wollen allen Bürger*innen und Gästen der Stadt Leipzig einen verbesserten Internetzugang im öffentlichen Raum bieten, so wie es bereits viele europäische Großstädte anbieten. Dies erhöht den Komfort der LVB und steht einer so lebendigen Stadt gut zu Gesicht.

Sicherheit und Ordnung... ist Prävention statt Repression

In einer Stadt wie Leipzig, in der viele Personen aufeinander treffen ist gegenseitige Rücksichtnahme unersetzlich. Um uns in unserer Stadt sicher zu fühlen brauchen wir allerdings keine Symbolpolitik oder härtere Repressionen. Wir setzen stattdessen auf Prävention.

Keine Experimente: Law and Order ohne uns

Symbolpolitik und die Übertragung von staatlichen Aufgaben in private Hände lehnen wir ab. Die Einrichtung von Waffenverbotszonen oder einer flächendeckenden Videoüberwachung lehnen wir strikt ab. Dies ist reine Symbolpolitik, die weder zu einer Verminderung der Anzahl an Straftaten führt noch das subjektive Sicherheitsgefühl nachhaltig steigert. Bürgerwehren und andere selbsternannte Beschützer der öffentlichen Ordnung sind keine Alternative zur Polizei und anderen Institutionen die für öffentliche Sicherheit und Ordnung zuständig sind. Das Gewaltmonopol des Staates darf nicht in die Hände einzelner privater Strukturen gelegt werden. Zugleich ist das Gewaltmonopol eng mit der Transparenz zu verknüpfen. Das bedeutet für uns, dass wir uns für eine Kennzeichnungspflicht einsetzen und für uns der Richtervorbehalt bei Standardmaßnahmen unerlässlich ist.

Nachts allein im öffentlichen Raum

Sicherheit im öffentlichen Raum beginnt mit der Stärkung des subjektiven Sicherheitsgefühls. Das bedeutet für uns, dass dunkle Nebenstraßen und Hauptwege in Parkanlagen nachts ausgeleuchtet werden müssen, um einen sicheren Heimweg zu ermöglichen. Hierfür bedarf es ein neues umweltverträgliches Beleuchtungskonzept der Stadt Leipzig.

Sicherheit im Straßenverkehr

Um zukünftig keine Verkehrstoten und Schwerverletzten im Straßenverkehr zu haben wollen wir die Verkehrssicherheit in Leipzig weiter ausbauen. Dazu gehört es die Präsenz der kommunalen Ordnungspolizei weiter auszubauen. Mit dem Fahrrad bei roter Ampel zu fahren oder mit dem Auto falsch zu parken muss konsequenter geahndet werden. Zudem wollen wir an klassischen Unfallschwerpunkten, wie z.B. Kreuzungen und Abbiegespuren die Unfallgefahren weiter reduzieren, durch z.B. bauliche Trennung.

Ordnung und Sauberkeit

Leipzig ist eine Stadt die eine hohe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum bietet. Nur die Sauberkeit im öffentlichen Raum ist vielerorts ausbaufähig. Daher werden wir die Stadt dazu anhalten, mehr Mülleimer an öffentlichen Orten errichten und häufiger leeren. Öffentliche Toiletten gilt es ebenfalls in den städtischen Grünanlagen zu schaffen.

akzeptierende Drogenarbeit

Wir wollen die Zahl der drogenabhängigen Personen in Leipzig deutlich reduzieren und dadurch auch die Beschaffungskriminalität verringern. Wir fordern die Einrichtung von Drogenkonsumräumen, um einen Raum zu schaffen in dem drogenabhängige Personen einen Anlaufpunkt haben und gleichzeitig auch für Suchtberater*innen ansprechbar sind. In diesem Zusammenhang ist auch ein Ausbau der Suchtberatungsstellen in der Stadt Leipzig notwendig.

Sport und Freizeit... ist für alle gesund

Leipzig ist eine sportbegeisterte Stadt, in der sich besonders junge Menschen in Vereinen und Initiativen engagieren und ehrenamtliche Tätigkeiten übernehmen. Diese übernehmen wichtige Aufgaben zur Integration und dem Austausch unterschiedlicher sozialer Schichten und Generationen. Damit dies auch in Zukunft möglich ist, setzen wir uns für die Erhaltung und Förderung von Sportvereinen ein, die durch Konzepte zur Gestaltung des Zusammenlebens in unserer Stadt beitragen.

Öffentliche Angebote stärken

Der kommerzielle Sportsektor mit zahlreichen Fitnessstudios und Bootcamps wächst auch in Leipzig rasant. Um die hier ansässigen gemeinnützigen Sportvereine zu fördern bedarf es deshalb eine grundlegende finanzielle Unterstützung, damit sie auch in Zukunft einen Beitrag zu einer solidarischen Stadtgesellschaft leisten können. Dazu zählt auch die Präsenz innerhalb der Stadt, so fordern wir den Ausbau der Vereinsdatenbank zu einem öffentlichen Informationsportal und die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit, sodass sich Vereine und Initiativen vorstellen können.

Aktivität, wann und wie du willst

Weiterhin sind genügend Sport- und Freizeitmöglichkeiten außerhalb von Vereinsstrukturen wichtig, damit alle Bürger*innen eigenständig Sport betreiben können. Daher gilt es die Angebote auszubauen und zu verbessern. Skateparks, Trimm-dich-Pfade, Street Workout Parks, Spielplätze mit vorhandenen Vorrichtungen für Ballsportspiele, freie Kletter- und Boulderwände sowie frei zugängliche Strandbäder an den zahlreichen Seen im Leipziger Raum werden ausgebaut.

Sportliche Höchstleistungen anerkennen

In Leipzig betreiben besonders viele junge Menschen mit großer Leidenschaft, Talent und Erfolgen ihren Sport, teils unter großem finanziellem Aufwand für Material und persönlichen Entbehrungen in sozialer Hinsicht. Unser Ziel ist es Möglichkeiten der Anerkennung von Leistungen zu schaffen, wie die jährliche Sportler*innenehrung der Stadt Leipzig an einem öffentlichen Ort abzuhalten und diejenigen zu unterstützen, die junge Leistungssportler*innen unterstützen, so zum Beispiel den Olympiastützpunkt Leipzig und den Stadtsportbund.

Schwimmballen und Freibäder

Es gilt den Schwimmunterricht für alle Schüler*innen zu ermöglichen. Dazu ist es nötig, die Leipziger Schwimmballen stetig Instand zu halten. Ebenso ist der Neubau weitere Schwimmballen nötig, um allen Leipziger*innen in ihrer Umgebung einen Besuch zu ermöglichen. Außerhalb der Unterrichtszeiten sind Bahnzeiten für Vereine und privaten Personen zu erweitern. Die Freizeitbäder in Leipzig sind zu erhalten und finanziell zu unterstützen. Ehemalige Freizeitbäder, wie das Wackerbad, sind zu reaktivieren.